

1239–1247²². Allein wegen dieser auffälligen, im Grunde sehr geringfügigen Übereinstimmung kann das Exordium von BF 2016 nicht als Kanzlei-formel bezeichnet, noch weniger mit einem Behelf der kaiserlichen Kanzlei-formel in Verbindung gebracht werden. Alle anderen Wendungen in der langen Arenga von BF 2016 wiederholen sich in kaiserlichen Texten nie mehr. *Ad tuitionem ecclesie status, divina providentia solidatum, loca potissime christiane religionis insignis presignata, oculi sui provisionis* und namentlich der Nebensatz *in quibus laudabilis et monastice vite preelectio – celebritatis inducit* wie auch der Schluß *per quod – thesaurizat in celis* sind in den Aren-gen Friedrichs II. ohne Beispiel und können auch in ähnlichen Rede-weisen nicht nachgewiesen werden. Die Übergänge zur *Dispositio que dili-genti meditatione pensantes* und *attendentes nihilominus conversationem*, in dem *nihilominus* überrascht, wie der Ausdruck *cum eo famulantium Deo vivo* weichen gleichfalls vom gewohnten Tenor der kaiserlichen Urkunden des vierten Jahrzehnts ab. Die Abweichungen setzen sich fort bis in die Straf-formel. Ungewöhnlich in kaiserlichen Stauferurkunden nennen wir Wort-anhäufungen wie *privilegia, immunitates et libertates* und *nullis datiis, talliis, precariis aut quibuscumque collectis*. Einmalig ist die Wendung *gratiam – gratiosius prosequentes*. Entspricht die Einleitung der Sanktionsformel noch dem Kanzleibrauch, die Wendung *contra hanc nostre concessionis et confirma-tionis gratiam* ist sicherlich nicht kanzleimäßig, denn in allen diesen Jahren steht *gratia* nie an Stelle von *pagina*. Den auffälligsten Unterschied von BF 2016 zu den regelmäßigen Ausfertigungen stellen wir in der Pönfor-mel fest. Diese Beobachtung gilt für die ganze Formel wie für die einzel-nen Wendungen. Schon seit vielen Jahren war der hier gebrauchte For-melbeginn *quod qui fecerit* aus den kaiserlichen Texten verschwunden und durch das päpstliche *quod qui presumpserit* ersetzt worden²³. Die kanzlei-fremde Pönformel von BF 2016 kündigt den Übertretern des Rechtsinhal-tes geistliche (*preter indignationem divine maiestatis*) und weltliche (100

²²) Unvollständig erfaßt bei G. L a d n e r, Formularbehelfe in der Kanzlei Kai-ser Friedrichs II. und die „Briefe des Petrus de Vinea“, MIÖG Erg.-Bd. 12 (1933) S. 120 Gruppe AA2 Nr. 7) (*Augustalis clementie solium*) und Nr. 11 (*Augustalis ex-cellentie tunc extollitur solium*). Auffallend nahe *Augustalis excellentie tunc extolli-tur solium* in Nachtr. 404 von (1238/1239), BF 2484 von 1239 IX., Nachtr. 411 von 1240 IX. und 440 von 1244 I.

²³) Die Belege hören nach 1221 und 1222 auf (BF 1329, 1380). Das spätere Vorkommen in BF 1400 und BF 1435 ist durch Benützung von Vorurkunden zu erklären. Die Formel wurde 1236 von dem Notar KA wieder aufgenommen (BF 2147, 2167).